

E. 6. 68

Verbl. zu Vol 1048 8^o

2-

~~2. A. 167~~

II 2 d 166^o

Zusatz.

- 1). Kräftigste Kirchenglieder in der
feldzüge 1756. und 1757.
von einem Generalen. (Der
Canonikus Gleim zu Galtzstadt)
mit einer Melodie. Berlin
1778.
- 2). freudig und freudig Gedenksprüche
Galtz 1779.
- 3). der Kräftependel und gute
Gegen, ein Dialog dem
fromm Doktor Sauter ge-
widmet. Galtz d. 12^{te} Febr.
1779.
- 4). Blumen auf unserm Sprigold Grab.
Galtzstadt d. 7^{te} Juni 1785.
- 5). Blumen auf Croysold Grab. 1785.
- 6). Auf die neue Besatzung an der
Famillien zu Galtzstadt; von
einem gebornen Nachbar. 1782.
- 7). Calender-Gedichte. für Galtzstadt von
Calender in dem Melodien. 1777.

[Handwritten signature]

Friedrichs
und
Heinrichs
Geburtsfeier.



Halle
bey Joh. Ehr. Hendel
1779.

2



8 0 1 7 0 1 7 8

0 1 1

8 0 1 7 0 1 7 8

8 0 1 7 0 1 7 8

1 an 90e 602

0 1 1

8 0 1 7 0 1 7 8

0 1 1

D d e

am Geburtstage

Er. Majestät des Königs

dem

Herrn

Generalmajor von der Marwitz

überreicht

von

den Studierenden auf der Friedrichsuniversität.

Halle den 24sten Jänner 1779.



Quo me, Bacche, rapis, tui
Plenum? --- --- ---

HORAT.

Einmal die in die Höhe

Hinauf! — wir müssen fliegen den kühnen
Flug!

Wild — unaufhaltbar, rast es im Busen
uns! —

O schöne, Bassareus! — Wie Friedrichs
Wetter soll unser Gesang erbrausen.

Erbrausen bis zu jedem Gestad', um das
Sein Ruhm sich wälzt — bis hin zu den
Sternen, wo
Sein Name flammt, von Wundern seiner
Donner — und Wundern der Huld —
umstrahlet.

Erreicht die Höhe und die

Tag

❦

Tag Friedrichs! den die Helden Elysiums
Bey'm Nektar feiern — des sich der Sohn
der Schlacht

Im Stahlgeschmeide freuet — dem von
Städten und Thälern der Weihrauch auf-
wält — —

Tag Friedrichs! harr' im glühenden Westen!
Hör'

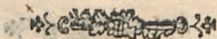
Auch unsrer Freude wortlosen Taumelruf!
Nur Großer Friedrich! — Vater Frie-
drich!

Ruft Ihm die stammelnde trunkne Wonne.

Vom Pindus halt Kalliopens Tuba her,
Ihm, ihrem Großen Zögling und Schützer,
der,

In jeglicher Kamöne Kunst gros,
Gros ward im Stahlfeld' und auf dem
Throne.

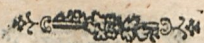
In



In Seinem Auge wohnt der Blick Jupiters —
 Er blize — oder segne; — auf Seiner
 Stirn
 Ruht Ewigkeit: — weil hohe Weisheit
 Einst in Aoniens Höhl' Ihn weihte. —

Jüngst fuhr aus schwarzem Abgrund' der Krieg
 herauf —
 Gönnt' Ihm des Alters Heldenruh nicht. —
 Dort glänzt
 Sein Haar in Eisensfeldern; schrecklich
 Flammt's durch die Dampfnacht von Sei-
 nem Auge.

Ha! siegen wird Le! Mit der Aegide steht
 Zu Seiner Seite Pallas — steht Gott Apoll
 Mit Harf' — und Köcher. — — Mächtig
 wird Sein
 Bliz der Titanen Gebirg verschleudern. —



O! kehre bald, mit Stralen umwunden, in
Der Hand des Friedens Zweig, in Deinet
Sanssouci! — —
Du müßtest, Erster König! Vater!
Spät noch im Schimmergewand' der Ehre,

Von Deiner Thaten, Flammengefolg' um-
pflanzte —
Der Künste Chorus rund um Dich her —
geliebt —
Befürchtet — angebetet — auf dem
Thronstuhl' errungner Trophäen sitzen.

Und Du, Held Friedrichs! Krieger und Mus-
senfreund,
Wie Er — Erhabner Marwitz! empfang
für Ihn
Dies Lied! — empfang, es als ein Opfer
Unserer ganz Dir geweihten Ehrfurcht!

Du



Du stralst im Sternengürtel des Ruhms,
 erkämpfte
 Im Blutgefild! Dir drängt, wenn der
 Schlachtruf tönt,
 Sich Deine Legion nach — lauter
 Fäuste des Todes, und Eisenherzen!

Die Pieriden sind mit Dir! Ha! Du fliegst
 Durch Flammendampf und Klingengeprassel —
 und
 Vor Deinen blutigen Zerspaltern
 Liegen zehntausend zertretne Schädel.

Dich lohnt ein Lächeln Friedrichs — ein fris-
 scher Kranz,
 Der noch im Heldenalter Dein Stolz ist: —
 bis
 Du, spät einst, in der tapfern Brennen
 Zelt, in Elysiums Thälern, eintrittst.

(Jani.)

O d e
auf die Geburtstagsfeier
Sr. Königl. Hoheit
des
Prinzen Heinrichs
von Preussen.

Von
Carl Wilhelm Dabors, l
Churfürstl. Sächsischem Bibliothekar.

Dresden den 18ten Januar 1779.

Instar veris --- vultus ubi Tuus
Affulfit populo, gratior it dies,
Et soles melius nitent.

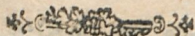
HORAT.



Wem tönen icht vereint von zwoen Nationen
Die lauten Segenswünsche zu?
Wem jauchzt mein Vaterland, wem Sachsens
Friedrich heute
Die hohe Wonne zu?

Für wen erhebt sich icht mit einer Freuden
zähre
Des Edlen Auge himmelwärts?
Wem lächelt icht der Blick des Jünglings und
des Greisen?
Für wen klopft jedes Herz?

Für



Für wen steigt vom Olymp in majestät'schem
Glanze

Der feierliche Tag herab?

Für Ihn, mein Vaterland, für Ihn, den uns
zum Retter

Der Gott der Völker gab;

Für Ihn, der, als er jüngst zu unsrer Ret-
tung eilte,

Das treueste Volk frohlockend fand,

Dem jede Muse froh, geschützt durch Seine
Waffen,

Still einen Lorbeer wand.

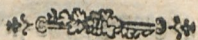
Und wer verdient wohl mehr das Glück ge-
liebt zu werden,

Wer mehr die Achtung einer Welt,

Als, großer Heinrich, Du! Du Freund von
unserm Fürsten,

Du Menschenfreund und Held!

Ein



Ein Held — der jeden Schritt voll schonender
Erbarmung
Gleich einem Engel Gottes that,
Für Dessen Glück oft selbst, durch Großmuth
überwunden,
Sein Feind im Stillen hat;

Auf Dessen Lorbeer nie im Laufe großer Sie-
ge
Gekränkter Unschuld Thräne floß;
In Dessen großes Herz der Landmann seine
Klagen
Nie unerhört ergoß;

Der mit dem Helbengeist in Seiner großen
Seele
Das menschliche Gefühl vereint,
Und der, wo Barbarey der Menschheit Glück
zerstöhret,
Mit Seinen Brüdern weint; —

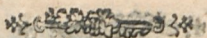
Der

Der kühn und unbesiegt die Schaaren Seiner
 Krieger
 Mit hohen Heldenmuth erfüllt,
 Und wo die Armuth klagt, gerührt von ihrem
 Jammer,
 Der Armuth Thräne stillt;

Dem hier, wohin er nur den Blick voll Güte
 wendet,
 Die ganze Schöpfung schöner lacht;
 Und der, wenn fremde Wuth, die Menschlichkeit
 entehret,
 Nur froh und glücklich macht:

Wer kennt, mein Sachsen! nicht in diesem
 großen Bilde
 Den Held, den deine Fürstenstadt
 Mit allen Tugenden der königlichen Seele
 In ihren Mauern hat!

Drum



Am 68^{ten} Geburtstage des Königs
 gefungen in Berlin.

Wie ängstlichem, mit thränennassem Blick
 Sah'n wir Dir nach, o Vater Friederich!
 Wir bebten nicht für Deiner Waffen Glück;
 Wir bebten nur für Dich.

Doch trägst Du noch Dein königliches Haupt
 Volk-Kraft empor, im neuen Heldenlauf;
 Des hat Dein Volk mit Lorbeern sich umlaubt,
 Und jauchzt zum Himmel auf,

Und opfert hent, in voller Seelenglut,
 Nur ein Gebet, ein einzig's nur für Dich!
 Was achtets noch der Feinde Meeresflut,
 Leb't Vater Friederich!



E. N. f. Be. 58 verso j

Goe 602

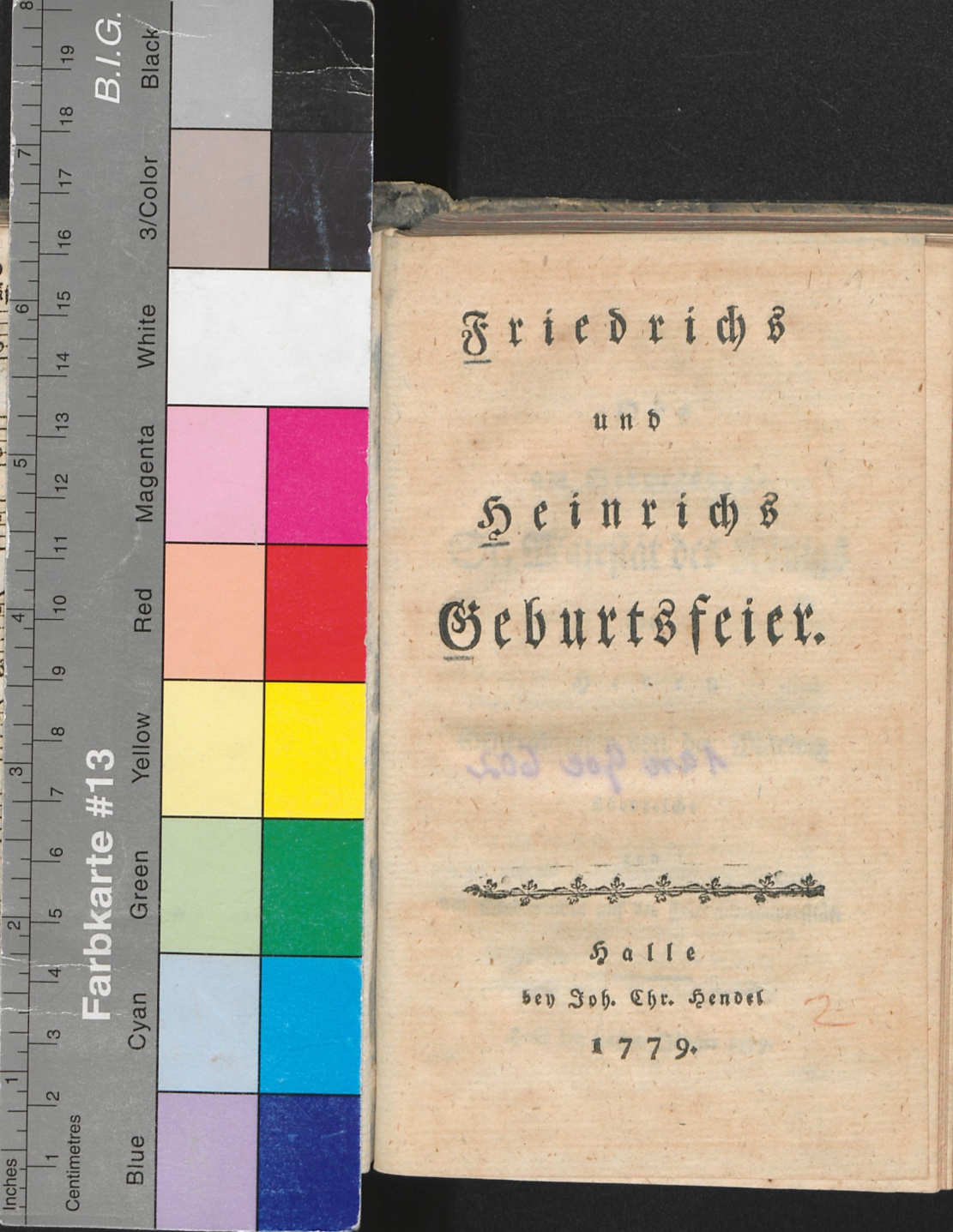
ULB Halle
001 962 566

3



sb





Inches

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

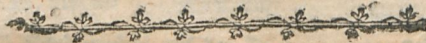
Black

Friedrichs

und

Heinrichs

Geburtsfeier.



Halle

bey Joh. Chr. Hendel

1779.

2

